

Dorfmoderation Lierschied



Dokumentation des 1. Treffens im Arbeitskreis 2 "Bauen und Wohnen"

-
- Betreff:** Dorfmoderation in der Ortsgemeinde Lierschied
- Teilnehmer:** Herr Ortsbürgermeister Meyer, Ortsgemeinde Lierschied
13 Bürgerinnen und Bürger
- Moderation:** Norman Kratz, Büro Stadt-Land-plus
Sophie Guhl, Büro Stadt-Land-plus (Protokoll und Moderation, Gruppe Rathaus)
- Datum:** 16. Juni 2016, 19.00 Uhr-21.45 Uhr
-

Einführung

Herr Ortsbürgermeister Meyer begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das Interesse und die rege Teilnahme. Er dankt auch für die rege Mitarbeit und die guten Ergebnisse der ersten Sitzung des Arbeitskreises „Freiraum, Naherholung, Instandsetzung, Tourismus“ am 15.6.2016. Im Anschluss übergibt Herr Ortsbürgermeister Meyer das Wort an Herrn Kratz, der die Moderation des Abends übernehmen wird.



Herr Kratz erläutert das Programm der ersten Arbeitskreissitzung und informiert die Anwesenden über die im Rahmen eines Auftaktgesprächs mit den Projektgruppenleitern getroffenen Vereinbarungen. Demnach würden nun zunächst in einer ersten Runde der drei Arbeitskreise die bisherigen Themen sondiert und priorisiert. Ziel sei es, zum einen einen „roten Faden“ für den Prozess der Dorfmoderation zu finden, zum anderen sehr konkret an den aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger prioritären Themen und Maßnahmen zu arbeiten.

Nach Abschluss der ersten Arbeitskreisrunde wird dann eine öffentliche Auftaktveranstaltung durchgeführt (siehe Ausblick), in der den Lierschieder Bürgerinnen und Bürgern die prioritären Themenfelder und Maßnahmen präsentiert, sowie die nächsten Schritte erläutert werden sollen.



Themen, Ideen & Maßnahmen

Herr Kratz erläutert, dass die Ortsgemeinde bereits im Sommer 2015 einen Antrag auf Investitions- und Maßnahmenswerpunkt der Dorfneuerung (IMS-Antrag) gestellt hätte. Dieser sei jedoch Anfang des Jahres 2016 abgelehnt worden. Den Zuschlag habe seinerzeit die Ortsgemeinde Kestert erhalten. Seit Einreichung des Antrags 2015 habe sich in der Ortsgemeinde jedoch insbesondere durch die gute Vorarbeit der Projektgruppen einiges getan, daher stellt Herr Kratz die Maßnahmenliste des IMS-Antrags von 2015 im Vergleich zu den aktuell anstehenden Maßnahmenideen vor. Herr Kratz betont, sich zunächst auf die Maßnahmen mit Bezug auf das übergeordnete Thema des Arbeitskreises zu beziehen.

So fing's an...

Themenbereiche IMS Antrag 2015:

- **Barrierefreier Umbau des Rathauses (Behinderten-Toilette, Räumliche Neustrukturierung, Anbau Mehrzweckraum, Nutzung durch Dorfgemeinschaft und Dienstleister**
- **Maßnahmen zur Vermeidung von Leerstand und Verfall (Monitoringsystem für potenzielle Leerstände, Leerstandsmanagement, Vermarktung freier Bauplätze bei gleichzeitiger Stärkung der Innenentwicklung**
- (Fortschreibung DE Konzept)
- (Private Dorferneuerungsmaßnahmen)

Im Rahmen des IMS Antrags wurden zwei Maßnahmen vorgesehen, die nun auf den Prüfstand gestellt werden sollten. Insbesondere sei laut Herrn Kratz die Frage zu klären, wie ein barrierefreier Umbau des Rathauses realisiert werden kann und ob ein Anbau notwendig ist. Des Weiteren ist zu klären, ob weitere als die bisher von der Projektgruppe Bauen und Wohnen unternommen Maßnahmen zur Vermeidung von Leerstand notwendig sind.

Stadt-Land-plus

Ferner erläutert Herr Kratz, dass sich im Auftaktgespräch mit dem Gemeinderat und den Projektgruppenleitern einige weitere Projekte und Themen genannt worden seien, die 2015 im IMS-Antrag noch nicht thematisiert wurden.

Herr Kratz stellt nun zusammenfassend die zu erörternden Maßnahmen und Themen vor und bittet um Ergänzungen

So steht es jetzt...

- Rathausumbau
- Neue Wohnformen („Sprungbrett“, „Mehrgenerationen“) -> CUBES
- Ferienwohnungen/Ferienhaus („Neu“ vs. „Im Bestand“)
- Leerstandskataster / Frühwarnsystem, Monitoring
- (Wohn-)Standortmarketing: „Marke Lierschied“
- „Wohnraumbörse“ / „Tag des Bauens“
- (...) – Ergänzungen?

Stadt-Land-plus

In der darauf folgenden Diskussion werden die genannten Maßnahmen zunächst noch einmal inhaltlich aufgearbeitet:



Rathausumbau

Hier wurde die Frage gestellt, ob der neue Feuerwehrstandort mit neuen Wohnformen kombiniert werden könnte. Dies wäre grundsätzlich möglich, würde allerdings von der Finanzierung abhängen. Die Finanzierung des Rathausumbaus wäre wohl über I-Stock möglich, wofür ein Antrag bis 15.11.2016 gestellt werden müsste.

Ein Arzttraum im Erdgeschoss des Rathauses könnte evtl. teilweise über das LEADER-Programm gefördert werden. Hierzu kam die Frage auf, ob ein LEADER-Projekt mehrmals eingereicht werden kann und damit eine mehrmalige Förderung möglich sei. Dies sei mit einer treffenden Begründung grundsätzlich möglich. Hinweis zu LEADER: Förderungen sind nur möglich, wenn keine Mittel über ein anderes Förderprogramm erhalten werden können. Der Abriss eines Gebäudes könne beispielsweise über die Dorferneuerung gefördert werden, die Verlagerung von Gemeinbedarfseinrichtungen über I-Stock.

Leerstandskataster/Frühwarnsystem

Herr Kratz informierte sich darüber, ob und wenn ja in welcher Form im Rahmen des Leerstandskatasters Informationen für ein Frühwarnsystem (Gebäude mit Bewohner > 70/80 Jahre) erfasst wurden. Die Arbeitsgruppe hatte hierüber gesprochen, die Datensammlung allerdings abgebrochen, da sie als pietätlos bewertet wurde. Innerhalb kurzer Zeit konnten alle Gebäude, auch jene die jahrelang leer standen, verkauft werden. Daher machen sich die Teilnehmer des Arbeitskreises keine Sorgen um die Entstehung sogenannter Problemimmobilien.



Aktuell stehen drei Immobilien zum Verkauf: darunter sind zwei Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von je ca. 100 m² für einen Preis von 175.000 € bzw. 125.000 €. Außerdem steht ein bäuerliches Anwesen mit einer Wohnfläche von ca. 120 m² und Scheune, Pferdestall sowie Nebengebäuden in der Ortsmitte unweit des Rathauses für 67.500 € zum Verkauf.

Nach Informationen der Arbeitskreisteilnehmer würden zwei weitere Objekte zum Verkauf stehen, Informationen hierzu sind jedoch bisher im Internet nicht verfügbar: es handelt es sich um ein Gebäude außerhalb des Ortskerns sowie um ein Einfamilienhaus in der Straße „Im Gewännchen“.

Referenzprojekt

Herr Kratz informiert sich bei den Arbeitskreisteilnehmern wie sie zu dem Vorschlag stehen, die Sprungbrettwohnungen in Kombination mit den Ferienwohnungen zu errichten und dies als Referenzprojekt für die Dorferneuerung in Lierschied vorzusehen. Dabei könnte auch das seitens der Projektgruppe entwickelte Konzept der „CUBE“-Bauweise als nachhaltige und kostengünstige Bauform Anwendung finden. Der Vorschlag stößt auf Interesse. Eine Kombination beider Angebote würde sich kostengünstiger gestalten und wäre hinsichtlich der Baukultur übertragbar auf andere Gemeinden im Mittelrheintal. Der Innovationscharakter und die Übertragbarkeit auf andere Gemeinden würden sehr für eine LEADER-Förderung sprechen. Die LEADER-Mittel der LAG Mittelrheintal seien zwar relativ begrenzt, jedoch rechnet Herr Kratz dem Projekt gute Chancen ein.



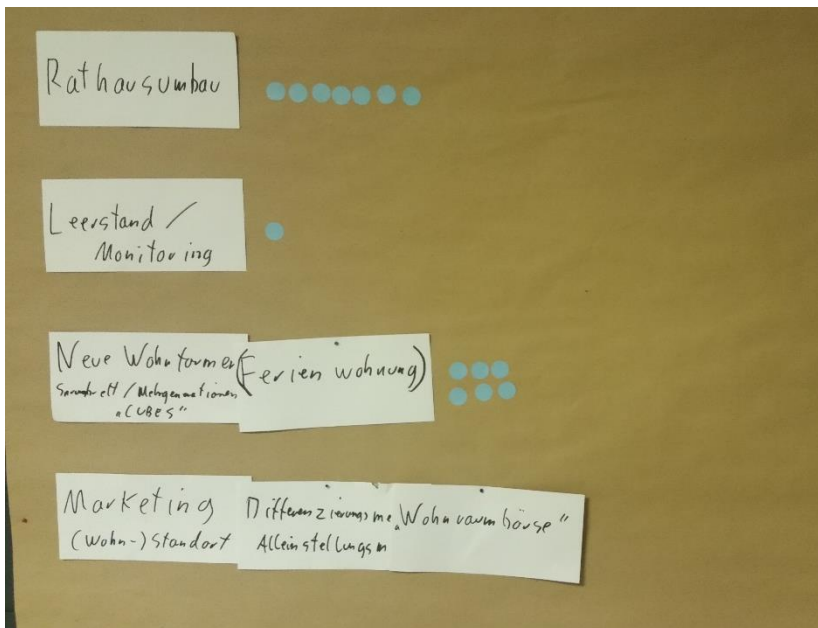
Der nächste Termin zur Einreichung einer Projektskizze bei der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal ist der 09. September 2016, was zeitlich relativ knapp ist, allerdings aufgrund der bisherigen Vorarbeiten des Arbeitskreises machbar wäre. Hinzu kommt jedoch, dass die Gesamtmittel für den kommenden Projektauftrag auf rund 270.000 Euro (insgesamt) beschränkt sind.

Eine weitere Frage in diesem Zusammenhang war, ob es möglich ist, das Projekt in Bauabschnitte zu unterteilen und die Fördermittel nach und nach anzuwenden. Laut Herrn Kratz wäre dies generell möglich, allerdings müsse der Modellcharakter bewahrt werden. So könne es passieren, dass Teilabschnitt vier von sechs nicht mehr als modellhaft bewertet wird.

Generell sprachen sich die Anwesenden dafür aus, das Projekt in Richtung einer LEADER-Förderung im weiteren Verlauf der Dorfmoderation zu formen. Da im LEADER-Programm sehr attraktive Fördersätze bestehen, sei dies definitiv einen Versuch wert.

Priorisierung

Herr Kratz bittet nun die Anwesenden darum, die benannten Themen und Maßnahmenideen zu priorisieren. Es gehe nicht darum, einzelne Projektideen komplett auszuschließen, sondern zunächst mit den aus Sicht der Anwesenden wichtigsten Projekten zu beginnen. Die Anwesenden erhalten hierfür je einen Klebepunkt, welchen sie dem aus ihrer Sicht prioritären Projekt zuordnen.



Ergebnis der Priorisierung

Das Ergebnis zeigt eine klare Priorisierung der beiden Projekte

„Rathausumbau“ (7 Punkte)

und

„Neue Wohnformen/(Ferienwohnung)“ (6 Punkte)



Gruppenarbeit

Herr Kratz schlägt vor, die beiden Projekte nun in zwei Gruppen getrennt zu bearbeiten. Die Anwesenden erläutern, man habe sich in der Projektgruppenarbeit gerade dazu durchgerungen, die beiden Gruppen zusammenzulegen. Herr Kratz betont, die erneute Aufteilung sei nur für den heutigen Termin im Rahmen der Gruppenarbeit vorgesehen. Die beiden Themenfelder hätten ohnehin Überschneidungsbereiche, zunächst müssten jedoch noch einmal spezifische Grundlagen erfasst werden.

Die Aufgabenstellungen für die Gruppenarbeit erläutern Herr Kratz und Frau Guhl mit den folgenden Leitfragen:

Neue Wohnformen/(Ferienwohnung)

- Auf welchen Grundstücken im Dorf könnte eine „neue Wohnform“ entwickelt werden? Wo sind Baulücken? Wo bestehen Verkaufsabsichten?
- Welche Funktionen soll eine neue Wohnform erfüllen („Modellwohnen“, Mehrgenerationenwohnen, Sprungbrettwohnen, Ferienwohnung, Gemeindenutzung, etc.)
- Wie könnte eine Entwicklung in verschiedenen (Bau-)Abschnitten erfolgen?

Rathausumbau

- Welcher Standort bietet sich für einen Neubau der Feuerwehr an?
- Wie kann ein barrierefreier Umbau des Rathauses aussehen?
- Wo könnten im Obergeschoss Sanitäreinrichtungen installiert werden?
- Welche zusätzlichen Funktionen soll das Rathaus künftig vereinen (Arztraum,...)? Welches Raumprogramm bietet sich hierfür an?
- Unter welchen Bedingungen ist ein Anbau des Rathauses notwendig? Wo würde ein Anbau Sinn machen? Im Falle eines Anbaus: Wo würde die Gemeinde öffentliche Stellplätze anbieten?
- Welche Maßnahmen des Rathausumbaus sind „must have“, welche nur „nice to have“?

Ergebnisse der Gruppenarbeit



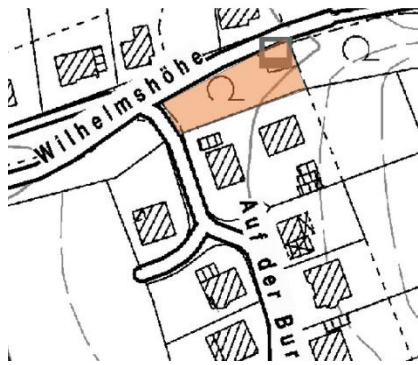
Nach einer intensiven Arbeitsphase präsentieren die beiden Gruppen der jeweils anderen die Ergebnisse ihrer Überlegungen.



Gruppe Neue Wohnformen

Die Gruppe analysiert zunächst mögliche Grundstücke für die angestrebte Projektentwicklung. Verschiedene Varianten werden in der Gruppe diskutiert:

Neubaugebiet „Auf der Burg“ bzw „Auf der Burg II)

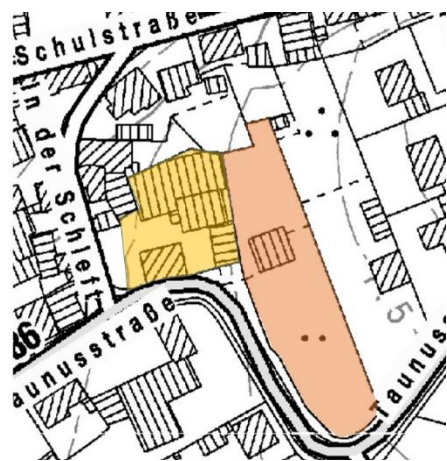


Im Neubaugebiet existiert noch ein Baugrundstück (ca. 600 m²), welches sich in Gemeindeeigentum befindet. Für die Entwicklung einer neuen Wohnform mit modellhaftem Charakter sei das Grundstück doch zu weit vom Ortskern entfernt. Die Projektgruppe Bauen & Wohnen habe jedoch in der Vergangenheit versucht, den Kontakt mit einer Wohnbaugesellschaft aus der direkten Nachbarschaft aufzunehmen, da das Grundstück für eine Erweiterung (Anbau) der Nachbargebäude durchaus geeignet wäre. Konkretere Entwicklungen seien daraus jedoch nicht entstanden.



Im Neubaugebiet auf der Burg II muss zunächst die Erschließung erfolgen. Dazu muss die Gemeinde noch ein Grundstück ankaufen. Dies soll jedoch zeitnah geschehen. Im Ergebnis würde die Gemeinde an diesem Standort über einige eigene Bauplätze verfügen. Nach Erörterung verschiedener Entwicklungsoptionen einigte sich die Gruppe darauf, dass auch diese Grundstücke eher ungeeignet für eine modellhafte Umsetzung des Projekts „neue Wohnformen“ sei. Lierschied habe durch die Nähe zu Nastätten und den vergleichsweise niedrigeren Grundstückspreisen sowie fehlenden Baugebieten in den Nachbargemeinden gute Chancen auf dem Markt. Daher sei ein Verkauf der Grundstücke eine gute Einnahmequelle bzw. der Erlös könnte zum Teil zur Finanzierung des Modellprojektes „Neue Wohnformen“ verwendet werden.

Ortssmitte



Konkret steht das Anwesen in der Tanusstraße 7 zum Verkauf. Dies besteht im Wesentlichen aus zwei Grundstückspartellen: Einer rund 1800 m² großen, überwiegend unbebauten Freifläche (lediglich Scheunengebäude mit ca. 60 m² Grundfläche) sowie einem dicht bebauten Grundstück mit einem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen. Dieses ist jedoch stark sanierungsbedürftig (insbesondere Hauptgebäude). Einige Nebengebäude könnten abgebrochen werden.

Die Gruppe sieht diese beiden Grundstücke als derzeit beste Entwicklungsfläche. Die Lage im Ortskern entspricht dem Gedanken einer Stärkung der Innenentwicklung, zudem sei durch die große, unbebaute Fläche genügend Platz für die angestrebte Entwicklung. Die Kombination eines Neubaus (z.B. CUBE-Lösung) auf der Freifläche sowie die Einbindung der Bestandsgebäude in das Konzept habe zudem Modellcharakter.



Hier zeigt sich zudem der Querschnitt zur Gruppe Rathausumbau: Die Feuerwehr könnte hier einen neuen Standort erhalten, welcher den Platzbedürfnissen entspräche (u.a. zwei überdachte Stellplätze für Einsatzfahrzeuge, 11 Stellplätze für PKW).

Eine schrittweise Entwicklung sei ebenfalls denkbar. Nach dem Erwerb des Grundstücks durch die Ortsgemeinde könne die Feuerwehr bereits temporär die vorhandene Scheune nutzen. Denkbar wäre auch, die Scheune zunächst für die Feuerwehr zu pachten. So könnte zumindest das zweite Fahrzeug kurzfristig untergestellt werden.

Mittelfristig könnte nach einem Ankauf zunächst das Grundstück mit Freifläche und Scheune entwickelt werden. Auf der Freifläche könnte eine neue Wohnform in Form einer „CUBE“-Lösung entstehen. Dies könnte durch die Gemeinde mit Hilfe von (LEADER)-Fördermitteln umgesetzt werden. Die Wohnform könne als überregionales Forschungsprojekt für eine zukünftige und nachhaltige Dorfentwicklung dienen. Die Lage und Einbindung in die Ortsmitte, die kostengünstige Bauweise, modulartige Erweiterungen und eine nachhaltige und gemeinschaftliche Freiflächengestaltung könnten eine hohe Aufmerksamkeit auf Lierschied ziehen. Denkbar wäre auch, erste „Testbewohner“ zu günstigen Konditionen einziehen zu lassen, die über ihre Erfahrungen mit dem Konzept berichten (analog „Burgenblogger“: „LierschiedBlogger“.)

In einem zweiten Schritt könne die Verbindung mit dem benachbarten Bestandsgebäude angegangen werden. Denkbar wäre hier ein Modell wie die „Limes Wanderherberge“ in der Ortsgemeinde Hunzel.

Herr Kratz betont jedoch, die Entwicklung im Bereich des zweiten Grundstücks sei mit sehr hohen Kosten verbunden (Sanierung, Teilabbruch). Daher müsse man dafür verschiedene Strategien entwickeln, die auch eine private Entwicklung beinhalten. Es sei fraglich, ob die Ortsgemeinde hier eigenes Geld in die Hand nehmen könne. Durch eine Aufwertung des Umfelds könnte jedoch das Anwesen auch für private Sanierer/Investoren interessant werden.

Die Gruppe einigt sich daher darauf, zunächst die Entwicklung auf dem weitestgehend freien Grundstück weiter voranzutreiben, die Bestandssituation auf dem nachbargrundstück jedoch in einem langfristigen Konzept mit einzubinden.

Auf Basis des Bodenrichtwertes (20 Euro/m²) ermittelte Herr Kratz einen Grundstückswert (ohne Einbeziehung etwaiger Gebäude oder sonstiger Werte):



Freifläche mit Scheune (1800 m² x 20 Euro) => 36.000 Euro



Landwirtschaftliches Anwesen & Nebengebäude (ca. 1000 m² x 20 Euro) => 20.000 Euro

Gruppe Rathausumbau



Die Gruppe beginnt zunächst mögliche Standorte für einen Neubau der Feuerwehr im Ortskern zu bestimmen. Es zeigt sich, dass drei Standorte hierfür geeignet sind: ein zum Verkauf stehendes ehemaliges, landwirtschaftliches Anwesen mit Stall und Nebengebäuden (vgl. Frühwarnsystem), ein ehemaliges landwirtschaftliches Anwesen mit Nebengebäuden, welches auch bald zum Verkauf stehen soll sowie ein zum Verkauf stehendes Grundstück, welches nur mit einer Scheune bebaut ist (Tanusstraße 7, siehe Gruppe Ortsmitte).

Wichtige Kriterien des neuen Feuerwehrstandortes sind ein möglichst günstiger Neubau, welcher strategisch gut im Ortskern liegt und ausreichend Platz bietet.

Für das Feuerwehrgerätehaus ist die Verbandsgemeinde zuständig und stellt entsprechende Fördermittel zur Verfügung, allerdings nur mit ausreichender Begründung der Maßnahme. Ein Problem ist die knappe Fläche in der derzeitigen Garage - so muss eines der Feuerwehrautos ständig vor dem Rathaus stehen; damit erfüllt die Feuerwehr Lierschied nicht die rechtlichen Bedingungen der Unterbringung. Des Weiteren möchten sich Bürgerinnen der Ortsgemeinde der Feuerwehr anschließen, was mangels sanitärer Anlagen für Frauen nicht möglich ist.

Hinsichtlich der Platzproblematik in der Feuerwehrgarage wurde auch das Thema „Notunterkunft“ diskutiert. So könnte die Feuerwehr beispielsweise bis zur Fertigstellung des Neubaus in die Scheune auf dem zum Verkauf stehenden Grundstück umziehen (siehe Ergebnisse, Gruppe Ortsmitte). Die Scheune verfüge über eine Stromversorgung und biete damit die grundlegendsten Voraussetzungen.

Anschließend hat die Gruppe das Thema Umbau, Anbau und Erweiterung der Funktionen des Rathauses diskutiert. Ein Umbau des Rathauses sei überhaupt nur dann förderfähig, wenn dieser Umbau barrierefrei erfolge. Hierfür bietet es sich an auf der Rückseite des Gebäudes, rechts vom Zugang zum Gemeindesaal eine Rampe zum Treppenhaus im ersten Obergeschoss zu errichten. Dies wäre vermutlich die kostengünstigste Alternative. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten ist auch die Installation einer neuen Toilettenanlage notwendig. Die Toiletten im Erdgeschoss sind vom Obergeschoss nicht barrierefrei zu erreichen und sind sowieso nicht entsprechend ausgelegt. Idee der Gruppe war daher, im



Obergeschoss links neben dem Zugang zum Gemeindesaal einen kleinen Anbau vorzunehmen. Hiermit wären die Toiletten barrierefrei über den Saal und zusätzlich vom Außenbereich über eine Treppe erreichbar.

In einer zweiten Umbauphase könnten die Räume für die Arztpraxis gebaut werden. Es bietet sich an diese in der Feuerwehrgarage oder dem dahinter liegenden Mannschaftsraum einzurichten. Beide Räume sind barrierefrei zugänglich, müssten allerdings saniert werden. Zu berücksichtigen ist vor allem die unter der Garage liegende Zisterne und die dadurch hervorgerufenen feuchten und teilweise mit Schimmel behafteten Wände. Möglich wäre allerdings auch ein Anbau an das Rathaus auf dem derzeitigen Parkplatz. In diesem Fall wäre das Erdgeschoss des Rathauses frei und würde daher die Möglichkeit einer Verlagerung des Bürgermeisterbüros bieten. Der frei werdende Raum im Obergeschoss könnte dadurch mit dem Gemeindesaal zusammen gelegt werden.

Ein Anbau auf dem bisherigen Parkplatz des Rathauses würde diesem die notwendigen Stellplätze nehmen. Hierfür kam aus der Projektgruppe der Vorschlag die Flächen vor dem neuen Feuerwehrgebäude teilweise auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Im Zuge des Rathausumbaus ist auch eine Dachisolierung und eine etwaige Sanierung des Daches zu überprüfen.

Der in der Feuerwehrgarage vorhandene, aber nicht mehr benutzte Schlauchturm bietet evtl. Möglichkeiten für eine anderweitige kreative Nutzung.

Zusammen gefasst lässt sich festhalten, dass im Falle der Realisierung des Projektes „Neue Wohnformen – Feuerwehr“, der Rathausumbau in reduzierter Variante erfolgen muss.

Hausaufgaben/To-Do-Liste

Die Anwesenden einigen sich darauf, die beiden Schwerpunktmaßnahmen mit den Ergebnissen der heutigen Sitzung im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 16. Juli vorzustellen. Des Weiteren soll bereits parallel an der Vertiefung der beiden Projekte gearbeitet werden, daher werden folgende „Hausaufgaben“ vereinbart:

Schwerpunktprojekt Neue Wohnformen	
Aufgabe	Verantwortlich
Konzeptskizze Neue Wohnform-Ortmitte (Abschnitt 1, Einbindung Feuerwehr und CUBE-Haus)	Büro Stadt-Land-plus

Schwerpunktprojekt Rathausumbau	
Aufgabe	Verantwortlich
Sammlung von Informationen über die „Feuerwehr-Grundstücke“: Verkaufspreis, Größe (Grundstück und Gebäude), Topographie, notwendige Sanierung, Verfügbarkeit, Lage, Nutzungsmöglichkeiten	Büro Stadt-Land-plus
Klärung, Naturschutzrechtlicher und Bau-rechtlicher Fragesellungen über die „Feuerwehr-Grundstücke“	Büro Stadt-Land-plus



Konzeptskizze zum barrierefreien Umbau des Rathauses, zum möglichen Anbau sowie zu einer Änderung des Raumprogramms	Büro Stadt-Land-plus
---	----------------------

Es wird deutlich, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung sehr wichtig werden wird. Insbesondere die Vermarktung der Bauplätze „Auf der Burg II“ hat Priorität, da hier zunächst das Kapital der Ortsgemeinde gebunden ist. Herr Kratz präsentiert in diesem Zusammenhang ein Beispiel aus der Stadt Linz am Rhein, welche das Baugebiet „Roniger Hof“ auf einer sehr attraktiven Internetpräsenz vermarktet (siehe <http://www.baugrundstuecke-linz.de>).

Zusätzlich empfiehlt Herr Kratz die Platzierung von Anzeigen auf einschlägigen Immobilienplattformen im Internet. Bei der Vermarktung von Lierschied als Wohnstandort müsse „Suchmaschinenoptimierung“ betrieben werden. Man müsse bei den ersten Google-Treffern dabei sein – und dies sei mit relativ überschaubarem Aufwand möglich.

Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, ein moderiertes Treffen mit der Projektgruppe Internet & Pressearbeit durchzuführen. Ein Termin hierzu soll in der Lenkungsgruppensitzung abgestimmt werden.

Ausblick

Vor der Auftaktveranstaltung sollen im Rahmen einer Lenkungsgruppensitzung zum einen die bis dahin erfolgten, vertiefenden Konzeptionen, zum anderen die Vorstellung im Rahmen der Auftaktveranstaltung besprochen werden. Außerdem soll die weitere Vorgehensweise in der Dorfmoderation terminiert werden.

Anmerkung: Im Nachgang zur Arbeitskreissitzung wurde der 14.07.2016 als Sitzungstermin der Lenkungsgruppe ins Auge gefasst. Eine Terminbestätigung bzw. Einladung hierzu erfolgt über Herrn Ortsbürgermeister Meyer.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises wird erst nach der Auftaktveranstaltung stattfinden. Ein Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

Die Auftaktveranstaltung ist für **Samstag den 16.07.2016 um 18:00 Uhr** geplant.

Aufgrund eines EM-Spiels der Deutschen Nationalmannschaft wird die ursprünglich für den 21.06.2016 geplante, erste Sitzung des Arbeitskreises „**Jung & Alt**“ auf **Donnerstag, den 23.06.2016 um 19:00 Uhr** verschoben.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Sophie Guhl/th
M.Sc. Stadt- und Regionalentwicklung
Boppard-Buchholz, 20.06.2016



i.A. Norman Kratz/th
Dipl-Ing. Raum und Umweltplanung
Boppard-Buchholz, 20.06.2016

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Meyer, Ortsgemeinde Lierschied
- Herr Siering, Verbandsgemeindeverwaltung Loreley
- Herr Neeb, Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis
- Mitglieder der Arbeitskreise (per E-Mail über die Vertreter der Projektgruppen)



Anwesenheitsliste

Dorfmoderation Lierschied

Arbeitskreis 2: Bauen & Wohnen

Nr.	Nachname, Vorname	Email / Kontaktdaten	1. Treffen 15.06.2016	2. Treffen	3. Treffen
1	Mayer, De Raaf		X		
2	Schmitt Sebastian	smi_s1@web.de	X		
3	Drechsler, Petra	petra.drechsler@web.de	✓		
4	Michel, Jens Felix	jens-michel91@web.de	X		
5	Nassau, Markus	m.nassau@tes-lierschied.de	X		
6	Hörsberg Friedhelm		X		
7	Hannig Michael		X		
8	Christmann, Nille	nille.christmann@flyingsp.de	X		
9	Zöller, Erhard	erhardzoeller@t-online.de	X		
10	Dillenbergplänter		X		
11	Opel, Oliver	oopel@deg-dach.de	X		
12	Struth Dietz	di.struth@online.de	X		

Dorfmoderation Lierschied

Nr.	Nachname, Vorname	Email / Kontaktdaten	1. Treffen 15.06.2016	2. Treffen	3. Treffen
13	Wienß, Bernd		X		
14	Bauer, Karl		X		
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					